



Mut zur Demut

Wir tun uns schwer mit dem „Sich-Demütigen“. Martin Luther sagt: „Echte Demut weiß nicht, dass sie demütig ist, wüsste sie es, dann wäre sie hochmütig.“ Das kennen wir auch, diese Unterwürfigkeit, die gelobt werden möchte, dieses „Sich-Aufopfern“ für andere, damit sie einem danken, sich absichtlich klein machen, damit der andere einen groß macht. Nur, so läuft es eben nicht, und viele sind verbittert, weil ihnen ihre „angebliche Demut“ nichts gebracht hat.

Nein, echte Demut kann ich nicht machen, sie meint nicht, sich herabzusetzen, sie ist überhaupt kein Urteil, sondern „die schliche-

**Das Leiden
gehört auch
zum Menschsein.**

te, begeisterte Seelengröße, die da spricht, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme“. Die Erfahrung, die Jesus im Garten Gethsemane macht, zeigt uns seine Menschlichkeit, denn er hat wirklich gelitten. „Vater, ist’s möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber, aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.“ Das Leiden gehört auch zum Menschsein.

Wir wollen eine leidfreie Welt. „Nur nicht leiden, lieber gleich sterben“, sagen viele. Doch leidfrei heißt auch, dass es sie eben nicht mehr geben soll: Gefühle, jedenfalls nicht die schlimmen wie Angst, Trauer, Schmerzen. Und wir nehmen dabei auch in Kauf, dass die anderen Gefühle, wie Freude und Liebe, auch immer weniger werden. Es geht nicht um Leidensverherrlichung. Die Fähigkeit des Menschen, etwas zu erleiden, verkümmert, wenn wir nur noch Täter sein wollen. Es sind bekanntlich die Misserfolge, die Schwierigkeiten und Niederlagen, durch die wir wachsen und reifen. Es geht nicht darum, dass wir uns das wünschen, es geht dar-



um, dass wir menschlich bleiben in Situationen, in denen man nichts mehr machen kann.

Demut heißt im Lateinischen *humilitas*, darin steckt das Wort Humanität und *humus*, der Boden. Kann der Macher Menschlichkeit auch in Niederlagen behalten, wenn sich der Sinn seines Lebens darin erschöpft, aktiv zu sein? Kann er krank sein, kann er sterben? „Es stirbt sich schwer in der Landschaft der Sieger, die ohne Erinnerung auskommt“ (Sölle); denn die Sieger haben Angst vor dem eigenen Sterben.

Demut hat mit Mut zur Menschlichkeit zu tun. Dazu gehört die Erinnerung genauso wie der Blick auf die, die nach uns kommen. Mut haben zur eigenen Wahrheit, auf dem Boden der Tatsachen stehen zu können und man selbst zu sein. Der 1. Petrusbrief ermutigt uns dazu. Auch dadurch, dass wir unsere Sorgen loslassen, so dass wir diese Freiheit der Gnade Gottes, seine gewaltige Hand nicht als bedrohlich, sondern als befreiend erleben.

Gebet
Herr,

wie du willst, soll mir geschehn
Und wie du willst, so will ich gehen,
hilf, deinen Willen nur verstehn.
Herr, weil du's willst, drum ist es gut
Und weil du's willst, drum hab ich Mut
Mein Herz in deinen Händen ruht.
Amen.

RUPERT MAYER



PREDIGTTEXT FÜR DEN SONNTAG

15. SONNTAG NACH TRINITATIS | 12. SEPTEMBER 2010

⁵Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade. ⁶So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit. ⁷Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

⁸Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. ⁹Dem widersteht, fest im Glauben, und wisst, dass ebendieselben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

¹⁰Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, aufrichten, stärken, kräftigen, gründen.

¹¹Ihm sei die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

PETRUS 5,5C-11

Wochenspruch

Alle eure Sorgen werft auf ihn;
denn er sorgt für euch.

1. PETRUS 5,7

Herausgeber
Redaktion
Autorin
Foto
Bibelzitate aus

Udo Hahn und Hans-Wilhelm Fricke-Hein
Peter Helbich

Pfarrerin Siegrid v. Heyl, München

© Tobi – Fotolia.com

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung,
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Neukirchener Kalenderverlag | Andreas-Bräm-Str. 18–20 | 47506 Neukirchen-Vluyn

Telefon: (0 28 45) 39 22 18 | Fax: (0 28 45) 39 22 39

e-mail: info@neukirchener-verlage.de